

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

### G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 100.

Mittwoch den 25. August

1847.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**  
(V e r s c h o l l e n e r.)  
Der längst verschollene, am  
8. Mai 1777. geborene  
Johann Bernhard Ulmer  
von Heubach  
oder dessen etwaige unbekannte  
Erben werden hiemit aufgefor-  
dert, sich

innerhalb 90 Tage  
bei dem unterzeichneten Gerichte  
zu melden, widrigenfalls angenom-  
men werden würde, der genannte  
Verschollene sei am 8. Mai 1847.  
gestorben, ohne andere Erben, als  
die bereits bekannten Seitenver-  
wandten, zu hinterlassen.

So beschlossen im K. Oberamts-  
gerichte zu Gmünd am 19.  
Juli 1847.

#### **Straub.**

Floß-Inspektion Welzheim.  
(Floßholz-Beifuhr-Afforde.)

Die unterzeichnete Stelle wird  
an nachbenannten Tagen und Or-  
ten über die Beifuhr des zum  
1848ger Remsflöß bestimmten tan-  
nen Scheiterholzes Abstreichs, Af-  
forde abschließen, und zwar:

1) Revier Abelsberg:

Freitag den 27. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

im Gasthaus zum Lamm in Walb-  
hausen, über die Beifuhr von

300 Kfstr. tannen Scheiterholz  
aus den Staatswaldungen Böp-  
peler, Wallenholz u. Thann  
an die Rems bei Plüderhausen.

2) Revier Plüderhausen:

an demselben Tag

Morgens 10 Uhr

gleichfalls im Lamm in Walbhau-  
sen über die Beifuhr von

1350 Kfstr. tannen Scheiterholz  
aus den Staatswaldungen Wal-  
fersbacherwand, Hochberg-  
kopf, Vogelbaurenebene,  
Untere Remshalde, Obere-  
Remshalde und Pulzwald an  
den Walkersbach und Rems.

3) Revier Lorch:

Samstag den 28. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Lorch über  
die Beifuhr von

1036 Kfstr. tannen Scheiterholz  
aus den Staatswaldungen Gros-  
sen-Sieber, Hessenwald, Kam-  
merberg, Pfahlbronnerwald,  
Wegler und Heidenackerle, an  
den Walkersbach.

Die Orts-Vorstände werden er-  
sucht, diese Verhandlungen in ihren  
Gemeinde-Bezirken gehörig be-  
kannt machen zu lassen.

Welzheim, 22. August 1847.

K. Floß-Inspektion.

**G m ü n d.**

Nachdem nun die Brandschadens-  
Umlage vollendet ist, werden die  
Gebäudebesitzer aufgefordert, die  
Hälfte des Brandschadens inner-  
halb der nächsten 8 Tage hieher  
einzuzahlen.

Die Umlage beträgt heuer

10 fr. von 100 fl.

Zugleich wird auch die Einzah-  
lung des ersten Viertels der Staats-  
steuer pro 1847/48. in Erinne-  
rung gebracht.

Den 24. August 1847.

Stadt-Pflege.

A. B. Hahn.

**G m ü n d.**

(A u f f o r d e r u n g.)  
Wer noch pro 1846/47. For-

derungen an die unterzeichnete  
Stelle zu machen und hierüber  
noch keine Rechnung übergeben  
hat, wolle letztere in aller Eile  
hieher einreichen, da die Rechnung  
pro 46/47. abgeschlossen werden  
muß. Ueberhaupt wolle für die  
Zukunft Jedermann, wer der  
Stadt-Pflege eine Arbeit leistet  
oder eine Lieferung macht, sogleich  
nach geschehener Leistung oder  
Lieferung die Rechnung hierüber  
übergeben, damit gehörige Prü-  
fung der letzteren und ordnungs-  
mäßige Zahlung erfolgen kann.

Den 24. August 1847.

Stadt-Pflege.

A. B. Hahn.

**G m ü n d.**

(H o l z - V e r k a u f.)

Das in dem hiesigen Hospital-  
walde Falkenberg auf dem  
Nalbuch noch vorhandene Brenn-  
holz, bestehend in:

4 1/2 Kfstr. buchenen	} Prügel
1 1/2 " birnenen	
6 " falenen	
11 1/2 " Mischling	} und
4250 " Mischling-Reisach,	

wird am

Dienstag den 31. August,

Vormittags 9 Uhr,

im gedachten Walde vollends im  
Aufstreich verkauft werden, wozu  
man die Kaufslehhaber mit dem  
Anfügen einladet, daß zur Bezah-  
lung der Kaufschillinge Frist bis  
Martini d. J. gegen Bürgschafts-  
stellung gegeben ist.

Den 20. August 1847.

Hospital-Pflege.



**Muthlangen.**  
 (Eigenschafts-Verkauf.)  
 Auf Antrag der Masse-Gläubiger werden die in der Santmasse des Anton Schirle, Tagelöhners dahier, befindlichen Realitäten, nämlich: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach und  $\frac{7}{8}$  Morg. 35 $\frac{1}{2}$  Rth. Wiesen in der Holzwiese;

**Necker:**  
 $\frac{7}{8}$  Morg. 4 $\frac{1}{2}$  Ruten. in der Steingrube, Zelt gegen Gmünd,  
 $\frac{7}{8}$  Morg. 34 Rthn. im Thurenreihn, Zelt Lindach,  
 $\frac{7}{8}$  Morg. 10 $\frac{1}{2}$  Rthn. auf dem Sand, Zelt Pferzbach,  
 am

Montag den 30. August 1847.,  
 Nachmittags um 2 Uhr,  
 zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Kaufsliebhaber auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen, wobei bemerkt wird, daß kein Nachgebot angenommen wird.  
 Den 23. August 1847.  
 Schultheiß Hörner.

**Waldstetten.**  
 (Eigenschafts-Verkauf.)  
 Die Eigenschaft des Anton Kaiser, Händler dahier, wird Gemeinderaths-Beschluß zu Folge am  
 Mittwoch den 29. Sept. d. J.,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus im Exe-  
 cutions-Wege verkauft. Diese be-  
 steht in

**Wiesen:**  
 1 $\frac{1}{2}$  Morg. 32,0 Rthn. in der Eichhalbe,  
 wozu die Liebhaber mit dem Be-  
 merken eingeladen werden, daß  
 dieses der letzte Verkauf ist, und  
 kein Nachgebot mehr angenommen  
 wird.  
 Den 23. August 1847.  
 Gemeinderath.  
 Für denselben:  
 Schultheiß Barth.

**Kaisersbach,**  
 D. M. Welzheim.  
 (Eigenschafts-Verkauf.)  
 Das dem  
 Matthias Steiner,

Wagner von Gmeinweiler,  
 gehörige Besizthum, bestehend in:  
 der Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer nebst Anbau mit gewölbtem Keller und Hofraithe und  
 7 Morg. 32 Rthn. Necker, Wiesen, Garten und Wald  
 ist um —: 1,200 fl.  
 angekauft und es findet deshalb  
 am

Donnerstag den 16. Sept. d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 im Wirthshause in Gmeinweiler eine wiederholte Aufstreichs-Verhandlung statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden, Unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.  
 Den 16. August 1847.  
 Gemeinderath.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
 An der neuen Kirche in Muthlangen finden tüchtige Steinhauer, Maurer und Tagelöhner andauernde Beschäftigung bei  
 Werkmeister Lezer & Friß.

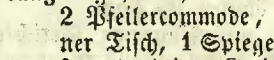
**G m ü n d.**  
 (Anzeige und Empfehlung.)  
 Die Unterzeichnete hat den Auftrag von einem bewährten Schönfärber, alle mögliche Gegenstände, sowohl in Wolle, Seide, halb-  
 wollene Stoffe, Bänder, Flor, Kleider, welche auch unzertrennt übergeben werden können, zur Besorgung anzunehmen.  
 Sowohl für schnelle Besorgung, als auch für ächte Farbe und die billigsten Preise wird garantirt.  
 Rike Bauer.

**G m ü n d.**  
 (Seidenwäsche-Empfehlung.)  
 Unterzeichnete empfiehlt sich gelegentlich, alle Farben von Seidenzeuge auf das Schönste zu waschen. Für Farbe und schönen Glanz wird garantirt.  
 Rike Bauer,  
 wohnh. bei Hrn. Rfm. Weidmann, gegenüber der Post.

**G m ü n d.**  
 Aepfelschnitzmaschinen fertigt zu ganz billigem Preis  
 Flaschnermeister  
 Egede Bulling beim Kreuz.

**G m ü n d.**  
 Neben dem sogenannten Hohenstein des Hrn. Buhl wird kommenden  
 Donnerstag den 26. August,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 sämmtliches Obst — Pflaumen, Aepfel zc. auf den Bäumen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 14. August 1847.  
 E. Schmidt.

**G m ü n d.**  
 (Fahrniß-Versteigerung.)  
 Nächsten  
 Freitag den 27. August,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 wird bei Unterzeichnetem aus einer Pflegschaft gegen gleich baare Bezahlung eine  
 Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei  
 2 Pfeilercommode, ein schöner Tisch, 1 Spiegel, 4 Sessel und einiges Küchengefähr, worunter ein kupferner Waschkessel ist, vorkommen,  
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 22. August 1847.  
 Controleur Bichler.



**G m ü n d.**  
 Drehspähne zum Streuen sind in größeren Parthieen stets billig zu haben bei  
 Ruhn & Comp.

**G m ü n d.**  
 Mehrere Fässer, zum Most empfehlend, hat zu verkaufen  
 Pfisterer  
 zum weißen Hahnen.

**Schorndorf.**  
 (Fässer-Verkauf.)  
 Montag den 30. August,  
 Vormittags 9 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete etwa 150 Eimer Faß, von 2—7 Eimer haltend, gut erhalten und in Eisen gebunden, gegen baare Bezahlung. Die Fässer können täglich eingesehen werden.  
 Balz, Commissionär.





G m ü n d.

Ein Logis hat bis Martini zu beziehen

Egide Bulling,  
Flaschenermeister  
in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

(G e s u n d e n e s.)

Eine goldene Vorstecknadel (Hemdnadel) wurde gefunden. Von Wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Eine sehr schön gezeichnete Ente vermisste ich und bitte den redlichen Besitzer um deren Zurückgabe.

Eduard Forster.

G m ü n d.

(V e r l o r e n e s.)

Vom Kaltenmarkt bis Straßdorf ist eine Börse nebst einigen kleinen Schlüsseln verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d. (Dankfagung.)

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, der hiesigen verehrl. Einwohnerschaft für ihr so schnelles Herbeieilen zur Rettung seines vom Blitze getroffenen Hauses, namentlich aber dem Schulamis-Candidaten Weitemann für die augenblickliche Tilgung des entstandenen Brandes hiemit seinen verbindlichsten Dank auszudrücken.

Johann Straubenmüller.

### Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

„Ich hatte Mühe,“ fuhr Pierre fort, „fürchterliche Mühe, meinen Entschluß nicht vor der That noch zu bereuen. Endlich sah ich einen Mann durch eine Seitenallee dem Gartenhäuschen zuschleichen. Es war ein Greis, der ruhig und sanften Blickes in einem Buche las. Ich schwankte; der Mann hatte doch nicht die Physionomie eines Tyrannen, eines Henkers; ehrwürdig, wie ein Patriarch, sah er aus. Ich fürchtete einen Mißgriff zu begehen und wollte die schon angelegte Flinte wieder zurückziehen, als er auf einmal das Haupt erhob und mich erblickend, laut aufschrie. Jetzt schoß ich; er fiel. Die Kugel war ihm durchs Herz gedrungen. Ich floh davon.

Mehrere Tage blieb ich in meine Wohnung eingeschlossen, ohne Nachricht, ohne Brief von Klara. Als bald verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, der Graf sei in seinem Parke erschossen worden und habe sein ganzes Vermögen seiner Wittwe, einer ehemaligen Sängerin und Schauspielerin, hinterlassen. Das konnte unmöglich ein Mann gewesen sein, wie ihn mir Klara geschildert hatte; ich mußte hintergangen worden sein. Anfänglich sprach kein Mensch von dem Mörder, aber schon am achten Tage wurde ich verhaftet: der Pfropf des Schusses hatte Zeilen von meiner Hand enthalten. Man zog den zweiten heraus — ich hatte die Flinte in der Eile weggeworfen — und fand Stücke des nämlichen Papiers. Im feuchten Boden hatten meine Stiefel zahlreiche Fußstapfen zurückgelassen; man verglich sie — sie wurden mein Ankläger. Ein Alibi konnte ich ebenfalls nicht nachweisen und vor so deutlich sprechenden Zeugen galt kein Läugnen mehr. Ich gestand mein Verbrechen ein, verschwieg aber die Motive der That und meine Mitschuldige.

„Das, mein Fräulein, hat mich auf die Galeeren gebracht!“ Pierre stand auf: seine Gesichtszüge waren ganz zerstört. Er verließ rasch das Gemach, wie wenn er dadurch seinen Gewissensbissen hätte entfliehen wollen. Laura schloß die ganze Nacht kein Auge zu.

#### VII.

In tödtlicher Langeweile floßen am andern Tage Laura die Minuten dahin, und als endlich die Nacht eintrat, wie traurig, wie drückend, wie schlummerlos wurde ihr dieselbe! Umsonst senkte sich der Schlaf zeitweise auf ihre Augenlieder nieder: wie von einer un-

sichtbaren Kraft erhoben, öffneten sich dieselben im nächsten Augenblicke wieder. So zwischen Wachen und Schlafen umzogen unzusammenhängende Träume, blutige Schreckgespenste ihr Haupt. Zuweilen kam es ihr vor, wie wenn eine kalte, eisige Hand sie an der Kehle fasse und halb erstickend fuhr sie erschrocken empor und warf die scheuen Blicke rings um sich her. Aber nichts hatte sich in ihrem Zimmer verändert; die Nachtlampe brannte mit mattem Schimmer, wie zuvor, nicht das mindeste Geräusch ließ sich vernehmen.

Um diese zum Dastern wiederkehrenden Visionen zu verschrecken, ergriff sie endlich ein Buch und las einige Zeit darin. Oft richtete sie sich aber wieder auf und lauschte; denn ihr Ohr hatte sich bereits mit jedem Geräusch in den unterirdischen Räumen bekannt gemacht und leicht erkannte sie Alles, was vorging. Gegen Mitternacht lehrte endlich die Wande von ihrem Zuge zurück; sie hörte deutlich die Räuber noch einige Worte mit einander wechseln und dann zur Ruhe geben. Auch Pierre's Stimme hatte sie erkannt; er hatte Zephir noch einige Befehle ertheilt, worauf sich dieser auf seinem Posten vor ihrer Thüre schlafen legte.

In allen diesen Bewegungen hatte indessen bis jetzt nichts Ungewöhnliches gelegen und in einigen Minuten später herrschte wieder das tiefste Schweigen in der Höhle; Laura ausgenommen mußten Alle in Schlaf versunken sein. Etwas ruhiger geworden, wollte auch sie sich eben ins Bette legen, als ein seltsames, ungewohntes Geräusch ihre Aufmerksamkeit erregte. Es war, wie wenn einige Personen leise zusammenflüsterten. Unwillkürlich bebte sie zusammen, denn das Geräusch war ihr unerklärlich; es schien wie durch einen Luftzug in ihre Zelle zu gelangen und schien durchaus nicht von der Gegend herzukommen, woselbst die Räuber ihr Lager hatten.

Sie hatte sich seit der Zeit ihrer Gefangenschaft bereits mit allen unterirdischen Lokalitäten der Höhle bekannt gemacht. Ihr Zimmer lag am Ende eines mit dem Todtenaal parallel laufenden Ganges, der in unserer Geschichte bereits seine Rolle gespielt hat. Sollte jenes Geräusch vielleicht gar aus irgend einer Spalte jener Höhle, deren es in diesem Felsen genug gab, herüber getönt haben? Laura wollte dieß untersuchen; sie küßte einen der Teppiche, mit welchen die Wände ihres Zimmers bedeckt waren, und, in der That, jene Töne drangen deutlicher an ihr Ohr. Offenbar



mußte in der Nähe ein Geheimniß vorgehen, das die Gefangene aufzuhellen sich fest vornahm. Durch die große Höhle, in deren Mitte der See lag, gelangte man zu dem versperrten Ausgang jener Todtengruft. Vielleicht kann man dort, dachte Laura, die Stimmen deutlicher vernehmen, wagen wir einmal den Versuch. Nur ein solch männlicher Muth, wie Fräulein Grandval ihn besaß, konnte sich zu einem derartigen tollkühnen Unternehmen verstehen. Unter den Geräthschaften ihres Zimmers befand sich auch eine Blendlaterne, die der Banditenhäuptling meistens benützte, wenn er in seinem finstern Palaste die nächtliche Runde machte. Laura zündete dieselbe an und öffnete leise die Thüre ihrer Zelle. Alles schien ringsum in Schlaf versunken zu sein, denn nicht der mindeste Laut ließ sich vernehmen.

(Fortf. folgt.)

### Allgemeine Chronik.

Unterm 13. August wurde der kathol. Schuldienst an der zweiten Mädchenklasse in Omünd dem Schulmeister Gold in Salach, — der an der dritten Knabentklasse daselbst dem Schulmeister Mezler zu Steinbach übertragen.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Dienstthätigkeit des Landjäger-Corps in dem Verwaltungsjahre 1846—47, wonach in dieser Zeit 14,840 Personen aufgegriffen und eingeliefert wurden, worunter 2 Mörder, 9 Räuber, 5 Brandstifter, 1333 Diebe, 11 Wilderer, 16 Deserteurs (12 Inländer und 4 Ausländer), 4 entwichene Rekrutirungspflichtige, 1241 männliche und 473 weibliche Landstreicher, 2935 männliche und 2441 weibliche Bettler und 6370 sonstige Gesetzes-Übertreter.

Stuttgart. In Möhringen wird der Saft gefallenes Obst zu 15 fr. verkauft. Es kommt hier nach die Maas Most auf etwa einen Kreuzer.

Am 21. August wurden in Heilbronn so viele Trauben zu Markt gebracht, daß man 3 — 4 um 1 fr. bekam.

Die diesjährige Exercierzeit der großherzoglich badischen Truppen ist von dergewöhnlichen Dauer von 40 Tagen auf nur 28 Tage beschränkt, und ferner befohlen worden, von Truppenzusammenziehung und Ausführung größerer Manöver in diesem Jahre Umgang zu nehmen. — Ebenso sollen auch die in Oesterreich gewöhnlichen alljährlich stattfindenden Truppenzusammenziehungen zu militärischen Uebungen dieß Jahr ganz unterbleiben.

**Baiern.** München. Se. Maj. der König haben hinsichtlich der taktischen Ausbildung der Truppen zu bestimmen geruht, daß dieselbe sich nicht nur auf den reinen Waffendienst, sondern vorzüglich auf den Dienst im Felde erstrecken soll. Namentlich sollen die Kenntnisse des Vorpostendienstes, sowie dessen Anübung, sowohl auf coupirtem als gedecktem Terrain eine besondere Aufmerksamkeit finden. Größere und kleinere Feldübungen, Feldmanövers, Militär-Promenaden &c. sollen nie anders als von zwei sich

feindlich gegenüberstehenden Abtheilungen und in Garnisonen von verschiedenen Waffengattungen dieselben in Gemeinschaft im Feuer ausgeführt werden. Dergleichen sollen die Reifemärsche auf einige Stunden Entfernung mit Aufmarsch und Ausruhen im Divouae stattfinden. In demselben soll sodann abgefocht und menagirt werden.

In der Gegend von Münster brannte es über 4 Tage in einer benachbarten, 40,000 Morgen starken Waldung. Der Schaden ist bis jetzt nicht zu ermessen.

Von der Stadt Arnberg in Westphalen sind 43 Häuser der Altstadt niedergebrannt und 100 Familien obdachlos geworden.

Paris, 18. August. Heute Nacht ist in dem Hotel des Marschall Sebastiani dessen Tochter, die 40jährige Herzogin von Prasslin, Mutter von neun Kindern, ermordet worden. Sie war Tags zuvor nach Paris gekommen, der Preisvertheilung einer Lehranstalt beizuwohnen, in welcher sich einige ihrer Kinder befinden. Sie wohnte bei ihrem Vater und legte sich, von der Reise erschöpft, früh zu Bette. Heute Morgens wurde sie von ihrer Kammerfrau mit abgeschnittenem Halse, im Blute schwimmend, gefunden. Da kein Diebstahl und keine Veranbung stattgefunden hat, so glaubt man allgemein, daß der Mord aus Privat-Rache verübt worden ist. Aus den umgeworfenen Möbeln und den im Zimmer herumliegenden Haaren der Herzogin sieht man, daß ein verzweifelter Kampf zwischen ihr und den Mördern stattfand. — 19. Aug. So eben hört man, daß der Herzog von Prasslin, ihr Gemahl, verhaftet worden ist.

Der in den letzten Tagen des Juli in mehreren Gegenden vorgekommene Sturmwind hat im Bakonyer Wald in Ungarn besonders heftig gewüthet. Es war ein wahrer Aufruhr der Natur. Unzählig viel zerschnittenes Wild verkauft in den Schluchten und verpestet die Umgegend. Alles Lebendige wurde von äußerster Furcht ergriffen. Einige Saubirten beichteten aus Schrecken einem anwesenden Pfarrer mehrere Mordthaten; das Wild kam truppweise in die Städte und Dörfer, und Seemöven zogen sich in den Waldschluchten, wohin sie über 60 Meilen landeinwärts getrieben worden waren.

**Italien.** Rom. Letzhin begab sich Pius IX. in ein abgelegenes Quartier in Trastevere, wo er einen Greis ohnmächtig auf dem Boden ausgestreckt sah. Es ist nur ein Jude, hörte er rufen. Es ist ein Mensch! rief der Pabst aus, hob ihn selbst auf und ließ ihn in seine Kutsche tragen. Der heil. Vater begleitete ihn nach Hause, und verließ ihn erst, nachdem er wieder zu sich gekommen war. Dann schickte er ihm seinen Arzt, und den folgenden Tag seinen Kammerherrn, welcher sich nach dem Befinden des armen Mannes erkundigen mußte.

**Formulare zu Beisizer-Listen,**  
Verzeichniß über ortsabwesende Bürger und Beisizer,  
Verzeichniß der Wittwen,  
Verzeichniß der Wohnsteuerpflichtigen, sind zu haben  
in der Keller'schen Buchdruckerei in Omünd.